

Walzernde Drehtüren

„Field“ beim Heidelberger Jazzclub im DAI

„Field“ nennt sich inzwischen das Uli Kempendorff Quartett, das beim Heidelberger Jazzclub im DAI gastierte. Berlin hat eine sehr reiche Jazzszene und Field gehört dort zu den vielversprechenden jungen Formationen. Umso schöner, dass die vier Musiker einem avancierten Musizierideal verpflichtet sind, der Verwegenes mit Gutklingendem spannend verbindet. Bandleader ist der Saxophonist Uli Kempendorff und der schreibt auch die meisten Kompositionen. Etwa „Drehtürwalzer“. Tanzen konnte man kaum zu den asymmetrischen Beats, aber dafür war sehr viel Sogkraft und untergründige Verwegenheit in den gerne verfremdeten Klängen.

Für "Die vier Himmelsrichtungen" wurde Kempendorf durch die Rufe von Rolling Thunder inspiriert, die dieser amerikanische Ureinwohner einst sang. Das Quartett versteht es, abstrakte Klänge, ausgehöhlte Harmonien mit Atmosphäre zu füllen. Satter Groove und minimalistische, gamelanartige Klänge waren hier gleichfalls zu hören. Die vier Musiker spielen gerne mit dem Klangmaterial, lösen es auf, montieren es neu. Unwegsamen Themen, verwegene Modulationen und Taktwechsel geben den Ton an in den Kompositionen, dann aber geht es flott ab in den Improvisationen, bei erregend dahinfliegender Spiel, federndem, treibendem Neobop.

Harmonisch frei, aber wunderbar swingend kam dieser Jazz daher. In unaufgeregter Eleganz ließ der Bandleader seine Soli farbenintensiv strömen. Gitarrist Ronny Graupe zeigte seine virtuose Klasse in rasant wirbelnden und wild verzeigten Soli. Facettenreiche Pulsationen setzte Oliver Steidle auf sein Drumset, polyrhythmisch ließ er seine Schlagfolgen auf Felle und Becken niederprasseln. Zusammen mit Jonas Westergaard am Kontrabass ergab sich ein sehr offen gestaltetes Quartettspiel, das Auflösungen von Harmonik und Metrik ebenso liebt wie freies Navigieren zwischen gemeinsamen Beschleunigungen und Verlangsamungen. "Druffy" war der Junkieszene in Berlin-Wedding gewidmet: anarchisch, voller rhythmischer Verschiebungen und doch groovte es mächtig. Ein Quartettspiel, das bei allen Freiheiten immer den Blick für die Querverbindungen und spannenden Verflechtungen wahrt.